



Haiti Project Education e.V.

Rechenschaftsberichte für die Jahre 2014 – 2016

Vorwort

Satzung, Konzeption und Programm unseres Fördervereins Haiti Project Education e.V. (HPE) in Berlin sind bekannt und sollen mit diesen Rechenschaftsberichten für die Jahre 2014 – 2016 konkret verifiziert werden. Da wir die unterstützenden Projekte unseres Vereins in Haiti vor Ort realisieren und dafür eine Organisation benötigen, die am Ort alle Aktivitäten festlegt, koordiniert und die notwendigen haitianischen Mitarbeiter gewinnt, haben wir eine entsprechende Struktur aufgebaut, die es uns ermöglicht, die uns anvertrauten Spendengelder sachgerecht und kontrolliert vor Ort einzusetzen. Von Deutschland aus ist die Koordination in Haiti weder sinnvoll noch überhaupt möglich, sowohl in kommunikativer wie in technischer Hinsicht.

Um die Koordination und Kontrolle unserer Aktivitäten entsprechend der Satzung unseres Fördervereins in Berlin zu gewährleisten, ist die 1.Vorsitzende des Fördervereins Haiti Project Education e.V. (HPE) in Berlin, Claudette Coulanges, gleichzeitig auch die Leiterin aller Projekte in Haiti, die über unsere dortige Partnerorganisation HPE Haiti Project Education koordiniert und durchgeführt werden. Diese Konzeption ist auch dadurch ideal, dass Frau Coulanges von Geburt Haitianerin ist und die Verhältnisse vor Ort natürlich am sichersten beurteilen und die aus Deutschland kommenden Referenten der Musikschule und der Workshops am besten beraten kann.

Wir möchten Ihnen für diesen Rechenschaftsbericht deshalb unsere haitianische Partnerorganisation näher vorstellen, da sie ja wesentlich an der Realisierung aller Projekte beteiligt ist.

Die haitianische Assoziation Haiti Project Education ist eine seit dem 24. Januar 2006 als "Groupe de Solidarité avec le Aquinois (GSA)" und seit dem 21.Mai.2010 als "Haiti Project Education (HPE) " beim 'Ministère des Affaires Sociales et du Travail' in Port-au-Prince eingetragene unabhängige Organisation. Ihr Hauptziel ist die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel der Weiterbildung in den Bereichen Schulausbildung, Gesundheits- und Musikerziehung und der Einführung in das Verständnis von Kunst und Medienkultur sowie die Förderung junger Erwachsener zur Erlangung einer Berufsausbildung. Besonders bedürftige Kinder werden von HPE durch die Übernahme des Schulgeldes unterstützt. Damit möchte die Organisation den Kindern einen regelmäßigen Schulbesuch ermöglichen und ihren Eltern im Rahmen konkreter Projekte Hilfe zur Selbsthilfe leisten, damit diese Familien ihre eigene Zukunft selbst in die Hand nehmen können.

HPE fördert die Erziehung von Kindern zu selbständigem Arbeiten und bewusster Ernährung auch durch die Einrichtung von Gartenprojekten.

Ein weiteres zentrales Ziel ist für Haiti Projet Education die Entwicklung des Respekts der städtischen Bevölkerung gegenüber der Landbevölkerung und der Stärkung des gegenseitigen Verständnisses füreinander.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit ausgewählte Projekte von Haitianern unterstützt, deren Ansatz in der Förderung von Hilfsmaßnahmen zur Selbsthilfe liegt.

Im Rahmenplan für die Entwicklung von Haiti Projet Education innerhalb der nächsten Jahre sind die Ziele der Organisation so formuliert:

„Wir wollen der Bevölkerung und besonders den Jugendlichen begreiflich machen, über welche Potenziale sie verfügen, und sie dazu motivieren, ihre Fähigkeiten einzusetzen ... HPE will Orte für Kinder und Jugendliche schaffen, an denen sie sich gut aufgehoben fühlen und sie in ihrer Entwicklung begleitet werden können.“

Seit dem großen Erdbeben vom 12. Januar 2010 betreut Haiti Projet Education vornehmlich Kinder, die nach dem Erdbeben als Waisen allein oder mit ihren Eltern aus Port-au-Prince geflüchtet und nach Aquin gekommen waren. Viele dieser Kinder sind durch die Erlebnisse der Zerstörungen und vielen Toten schwer traumatisiert, und HPE hilft ihnen soweit möglich mit einer **psychologischen Betreuung**, mit täglichen warmen Mahlzeiten, **aber vor allem durch die Integration in die** Malateliers, Bastelkurse und **Musikkurse der Organisation, an die sich auch die in diesem Bericht thematisierten Workshops anschließen.**

Rechenschaftsbericht 2014

Mit der finanziellen Unterstützung von Caritas Bonn wurde im Jahr 2014 weiter an der Stärkung des Vereins gearbeitet, um handlungsfähiger zu werden. Nach dem Coaching, das 2013 Frau Elke Rusteberg als Fachfrau von Brot für die Welt für den Verein in Aquin durchgeführt hatte, wurden ihre Vorschläge für die Verbesserung der Vereinsarbeit vor Ort gemeinsam diskutiert und ihre Empfehlungen für die Vereinsarbeit in Haiti bis Ende 2013 umgesetzt. Es wurden im Büro des Vereins in Aquin geregeltere Arbeitsabläufe und Standards (für Buchführung, Inventarlisten, Ablage, Inventur, etc.) eingeführt; die Koordination und Abrechnung der einzelnen Aktivitäten und Projekte ist dadurch einfacher und übersichtlicher geworden. Der Buchhalter des Büros in Aquin Rigaud Casséus hat sich in die neue Methodik eingearbeitet und ist dabei, das neue Buchhaltungssystem zu installieren. Rigaud Casséus hatte durch unseren Förderverein zuvor ein Stipendium für eine Ausbildung zum Buchhalter finanziert bekommen.

Finanzierung von Schulbesuchen und einer Universitätsausbildung

2013 wurde für 2 Kinder der Schulbesuch auf einer privaten Schule finanziert, die von einem in Aquin beheimateten christlichen Kloster getragen wird. Für eines der beiden Kinder, dem Mädchen Assely, haben zwei Spender in Deutschland eine seit 4 Jahren bestehende Partnerschaft zur Finanzierung ihrer Schulausbildung incl. der Schuluniform, der Schulbücher, Hefte und Schreibstifte übernommen, sodass diese Finanzierung auch 2014 fortgesetzt werden konnte. Inzwischen hat Assely ihre Schulausbildung mit dem bestandenen Abitur erfolgreich abgeschlossen.

Für die universitäre Ausbildung des bisherigen Koordinators in der Jugendarbeit Menes Jean Charles, der mit Unterstützung unseres Fördervereins bereits das Abitur gemacht hatte, wird von unserem Förderverein seit 2013 ein Universitätsstudium zum Agronomen in der Dominikanischen Republik finanziert. Vor allem eine Spenderin hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Förderverein gezielt in der Finanzierung dieses Studiums zu unterstützen. Ziel der universitären Fachausbildung von Menes Jean Charles ist seine spätere Mitwirkung bei unseren Hilfsprogrammen für die Landbevölkerung um Aquin, zum Beispiel durch eine fachliche Begleitung verschiedener Projekte, die HPE mit der Landbevölkerung durchzuführen plant. Diese werden sich zum Beispiel mit der Beratung der Bauern bei der Einführung neuer Produkte und Anbaumethoden und mit der Herstellung und Vermarktung von haitianischem Brot, das in unserer 2014 noch im Bau befindlichen Cassaverie hergestellt werden sollte, befassen.

Die Koordination dieser Programme wird von der Vorsitzenden des Fördervereins, Claudette Coulanges, vor Ort in Aquin durchgeführt; sie wird von jeweils für die Projekte organisierten Mitarbeitern bei der praktischen Durchführung unterstützt. Für diese durchgehende Tätigkeit wird Claudette Coulanges im Rahmen des auch 2014 fortbestehenden Projektvertrages mit dem Caritas-Verband Bonn e.V. und in Übereinstimmung mit der Satzung zur Deckung eines Teils ihrer Kosten für ihre Tätigkeit eine Vergütung bezahlt.

Die für den Verein in Haiti tätige Soziologin Marie Carmél Fils-Aime berät die Projektgruppen innerhalb der Landbevölkerung (z.B. Cassaverie, Zisternenbau) in Fragen der Koordination und Zusammenarbeit und ist in diesem Rahmen auch in der Familienberatung auf dem Land tätig.

Fortsetzung des Projekts kreatives Gestalten für Kinder und Jugendliche

2013 ist das Büro unserer haitianischen Partnerorganisation Haiti Projet Education umgezogen und verfügt nun mit einem professionell eingerichteten Büroraum über eine Anlaufstelle für Stadtteilgruppen und für Jugendliche, unter anderem auch zum Musizieren. Im Büro befinden sich nun Computer mit Zugang zu WLAN, die mit einer von der Stiftung Biohaus e.V. in Paderborn gestifteten Solaranlage betrieben werden. In drei weiteren Räumen des einstöckigen Bürogebäudes lagern die zahlreich gespendeten Musikinstrumente, und es gibt ein WC mit Dusche. Der Garagenbereich kann für Versammlungen von etwa 30 Personen genutzt werden, die Galerie mit Tisch für kleinere Gruppen bis zu 13 Personen. Das Büro ist an 7 Tagen in der Woche von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr verlässlich geöffnet. Wir versuchen auf diese Weise, das Büro mit seinem Versammlungsraum als einen festen Treffpunkt für Jugendliche und zum Veranstaltungsort der Projekte zu etablieren.

Mit Unterstützung des SES (Senior Expert Service, Bonn), der auf Antrag von HPE für verschiedene Projekte Reise- und Versicherungskosten für die durchführenden Mitarbeiter aus Deutschland übernommen hat, können 2013 (als Folgeauftrag von 2012) Workshops für kreatives Gestalten und für praktizierten Umweltschutz durchgeführt werden.

Im Rahmen dieser Workshops, für die das benötigte Material von unserem Förderverein finanziert wurde, wurden mit Kindern Laternen und Flugdrachen gebaut und Kinder und Jugendliche in einem weiteren Workshop im Zeichnen und Malen angeleitet. Dabei wurden auch Anliegen des Umweltschutzes integriert, indem die Kompostierung von Bioabfällen, die mit einem Workshop im Vorjahr eingeführt worden war, zum Thema der Malarbeiten gemacht wurde und regelmäßig Bio-Gut von den Kindern auf das Kompostgelände gebracht wurde. In den Zeichnungen wurden Mülltrennung und die Vermeidung von Plastikabfällen sowie die Nutzung vorhandener natürlicher Rohstoffe, z.B. der Palmenrispen, thematisiert.

Eine von dem Umwelt-Workshop ausgehende Aktion "sauberes Aquin", ins Leben gerufen von HPE und mit dem Einsatz zum Fegen der Straßen verbunden, erreichte eine Vielzahl von Multiplikatoren. Auf zahlreichen Treffen wurde zudem auf die Möglichkeit zur Kompostierung hingewiesen, die den Müll erheblich reduziert und den Boden verbessert. Auf dem von uns gesäuberten Gelände haben sich durch die Kompostierung zahlreiche Pflanzen und Bäume angesiedelt; auch die Anlage eines eigenen Gemüsegartens fand inzwischen etliche Nachahmer.

Beide Aufgaben, die Förderung der Kreativität und der Umweltschutz, ließen sich gut miteinander vereinbaren. Die Bürgerinitiative "Sauberes Aquin" ist sehr aktiv und mobilisierte bereits viele Bürger, die nun mit Elan ihre Stadt verschönern wollen.

Projekt Musikerziehung

In Aquin liegen 60 Anmeldungen für die Musikschule vor, die seit einigen Jahren durch Musiklehrer aus der Hauptstadt Port-au-Prince, die vom Förderverein bezahlt werden, und mit ehrenamtlichen Lehrerinnen, die mit Hilfe des SES (Senior Expert Service) aus Deutschland kommen, durchgeführt wird. Seit 2011 kommen auch Kinder aus den Dörfern aus der Umgebung von Aquin, die im Projekt Musikerziehung das Musizieren erlernen, da sie in ihren Dörfern bisher dazu keine Möglichkeit hatten. Es kommen auch Kinder aus dem Randgebiet von Aquin, die wegen der gesellschaftlichen Stellung ihrer Eltern in einem regulären Musikunterricht ausgegrenzt würden (z.B. die Kinder der Fischer). Ausgehend von dieser neuen Situation veranstaltet die Musikschule ihre

Kurse seit einiger Zeit auch in Dörfern in der Umgebung von Aquin, zum Beispiel in Tête L'Étang, einige Kilometer von Aquin entfernt. Hier gibt es bereits 100 Anmeldungen für den Musikunterricht – hiervon der größte Teil Mädchen; im Vorjahr 2013 waren es bereits 80 Teilnehmer gewesen. Die Musiklehrer unterrichten in Tête L'Étang direkt im Dorf - dadurch müssen die Kinder keine Fahrtwege nach Aquin auf sich nehmen, vor allem nicht den Transport mit den gefährlichen Motorrad-Taxis. Durch die Teilnahme der Mädchen können diese auch für unsere Aktivitäten bezüglich Aufklärung, Aids-Prävention und Schwangerschaftsverhütung erreicht werden. In den Kursen der Musikschule findet der Unterricht in Untergruppen statt, in denen die Teilnehmer die verschiedenen Instrumente Klavier, Geige, Flöte, Gitarre und den Chorgesang erlernen.

Als Problem stellt sich heraus, dass viele Kinder den Monatsbeitrag in Höhe von 1 Euro nicht leisten können. Andererseits erscheint uns dieser geringe Beitrag notwendig, weil nur auf diese Weise eine Verbindlichkeit und Kontinuität der Teilnahme der Schüler erreicht wird. Um die Familienkassen trotzdem zu entlasten, erhalten die Teilnehmer im Kurs ein belegtes Pausenbrötchen, da oftmals die Kinder ohne Frühstück in den Kurs kommen.

Die Instrumente wurden zum größten Teil durch großzügige Equipmentspenden der Schule für Musik e.V. Paderborn und der Musikschule Maier in Ginsheim bereitgestellt. Fehlende Instrumente wie Blasinstrumente (20 Flöten) und ein zweites Keyboard haben wir zusätzlich aus Spenden angeschafft und alle Instrumente zusammen per Seecontainer nach Haiti gebracht. Damit verfügt die Musikschule über ein ausreichendes Instrumentarium für eine große Gruppe interessierter Kinder und Jugendlicher. Wir fördern die Musikerziehung in besonderer Weise, denn das Erlernen von Instrumenten und das Musizieren wurde von den Psychologen nach der Erdbebenkatastrophe von 2010 als eine der Therapieformen empfohlen, um die Traumata vieler verschütteter oder verwaister Jugendlicher positiv zu beeinflussen. Wir haben immer noch mit einigen nach dem Erdbeben nach Aquin geflüchteten Jugendlichen zu tun, die nun als junge Erwachsene den Verein in Aquin bei seinen Projekten praktisch unterstützen, teilweise aber auch zu guten und begabten Musikern geworden sind, die Jüngere in den Kursen beim Erlernen eines Instrumentes anleiten, mit ihnen üben und auch gelegentliche gemeinsame Auftritte in Aquin organisieren.

Schwierig für die Musikschule ist die Situation, dass wir aus Kostengründen keine Verträge mit langfristigen Verbindlichkeiten eingehen können. Festgehälter für Musiklehrer und eine feste Mitarbeiterin sind aus den Mitteln des Fördervereins nicht möglich. Derzeit gibt es jeweils 2 Musiklehrer aus Port-au-Prince auf Honorarbasis (für Gitarre, Klavier und Flöte) sowie eine zeitweilige Assistentin für die Organisation und Betreuung der Lehrer. An die Musiklehrer aus der Hauptstadt werden pauschal Kosten für Honorar, Transport, Übernachtung und Verpflegung bezahlt. 2014 konnten die Musiklehrer im neu angemieteten Gästehaus wohnen und auf diese Weise Übernachtungskosten gespart werden. Die GIZ wird die Musikschule zusätzlich mit einem Betrag von 1.000 Euro unterstützen.

[Forum der Jugend 2014](#)

2014 setzte HPE Aquin mit dem 3. Forum der Jugend die erfolgreiche Reihe der Jugendforen, die erstmals 2008 begonnen wurden, fort. Das Forum der Jugend ist ein dreitägiges Treffen auf einem Schulgelände in der Stadt Aquin, das alle zwei Jahre stattfindet und offen ist für alle Jugendlichen aus Aquin und den umliegenden Dörfern. Während des 3-tägigen Treffens

haben etwa 150 junge Menschen aus 10 Dörfern darüber berichtet, was sie in den letzten 3 Jahren auf ihren jeweiligen Dörfern bewirkt haben; Erfahrungen und Kenntnisse werden dabei ausgetauscht. Fragen des Umgangs mit der Umwelt und den Menschenrechten sowie Maßnahmen zur Förderung der Hygiene und gegen die Ausbreitung der Cholera werden in einem freien und intensiven Austausch von Meinungen diskutiert; es wurde auch über den dringend notwendigen Schutz der Mangroven am Küstenstreifen von Aquin gesprochen. Erfolgreiche Projektideen aus anderen Dörfern können beim Forum vorgestellt und übernommen werden; auf diese Weise können daraus Projektideen entstehen bzw. Projekte von den Teilnehmern selber entwickelt werden.

Durch die Begegnung von städtischen und ländlichen Jugendlichen aus dem ganzen Landkreis Aquin entsteht ein intensiver Austausch von Ideen. Das Forum der Jugend ist daher eine sehr wichtige Versammlung von talentierten jungen Leuten, die für Projekte ansprechbar sind und als Multiplikatoren für HPE fungieren. Mehrere Projekte in der Region - wie zum Beispiel eine Baumschule in Tête L'Étang - sind aus der Teilnahme an einem solchen Forum der Jugend hervorgegangen.

Rechenschaftsbericht 2015

Die meisten im vorstehenden Rechenschaftsbericht 2014 beschriebenen Projekte wurden im Jahr 2015 fortgeführt, was uns nicht zuletzt wegen der Kontinuität der Veranstaltungen für Kinder und der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen sehr wichtig ist.

Im Bericht zum Jahr 2015 gehen wir daher nur auf Änderungen oder Neuerungen der Aktivitäten des Vereins in Haiti gegenüber dem Vorjahr ein.

Büro und Gästehaus vom HPE sind 2015 mit leistungsfähigen Solaranlagen zur Deckung des Strombedarfs aller benötigten Bürogeräte, Computer und Lichtquellen ausgestattet worden. Die Anlagen wurden von der Paderborner Stiftung Biohaus e.V. gestiftet, per Seecontainer nach Haiti gebracht und durch Fachleute von Biohaus e.V. im Büro und im Gästehaus eingebaut; im Gästehaus stehen damit während der Tageszeit 3 KW als Dauerleistung zur Verfügung. Diese Maßnahme ist für uns umso wichtiger, als die öffentliche Stromversorgung Aquins nur noch an wenigen Stunden in der ganzen Woche oder über längere Zeiträume überhaupt nicht mehr funktioniert.

Finanzierung von Schulbesuchen, einer Ausbildung zur Buchhalterin und einer Universitätsausbildung

Auch 2015 wurden für bestimmte Kinder und Jugendliche wieder Schul- und Ausbildungsmaßnahmen aus den Spenden an unseren Verein bezahlt:

Beatrice Dorval aus dem Dorf Tête L'Étang, erhält seit diesem Jahr Schulgeld für die Grundschule und wird mit der Teilnahme am kostenlosen Musikunterricht in ihrer musikalischen Ausbildung unterstützt.

Für den Schüler Woodkelly Cadet wird wie in den Vorjahren durch die Patenschaft eines Spenders das Schulgeld bezahlt.

Marc-Dialie Joseph, eine junge Frau, die über die Teilnahme an Workshops mittlerweile zur regelmäßigen Mitarbeiterin im Büro des Vereins wurde, erhält eine Finanzierung, sich in Aquin zur Buchhalterin ausbilden zu lassen. Frau Joseph hat in diesem Jahr bereits während ihrer Ausbildung einen wesentlichen Teil der Finanzabrechnungen des Büros übernommen. Wir freuen uns sehr über ihre Arbeit für die Arbeit des Vereins in Aquin an dieser zentralen und schwer zu besetzenden Stelle.

Der Student Menes Jean Charles erhielt 2015 von unserem Förderverein weiterhin eine monatliche Unterstützung zur Weiterführung seines Universitätsstudiums in der Dominikanischen Republik mit dem Ziel des Berufsabschlusses Diplom-Agronom.

Projekt Musikerziehung

Frau Ulrike Herzog unterrichtete im Rahmen der Musikschule von HPE als Expertin des SES (Senior Expert Service) im Januar 2015 im Dorf Tête L'Étang und in Aquin. Zu dieser Zeit arbeiteten ebenfalls zwei weitere von unserem Förderverein bezahlte Musiklehrer aus Port-au-Prince abwechselnd in Aquin und in Tête L'Étang in den Bereichen Gitarre und Keyboard sowie im Bereich Musiktheorie. Frau Herzog wohnte während ihres Aufenthaltes im Dorf Tête L'Étang bei der Mutter eines jungen Mitarbeiters unseres Vereins, da die Anreise aus Aquin wegen fehlender öffentlicher

Verkehrsverbindungen schwierig ist und meist auf den Transport durch Motorradtaxis angewiesen ist, es andererseits aber keine Übernachtungsmöglichkeiten im Dorf gibt. Frau Herzog hatte bereits im Dezember 2011 und im März und Dezember 2013 in dieser Familie gewohnt und in ihrem Haus auch die Musikkurse abgehalten. Die Musiklehrer aus Port-au-Prince hatten durch das Gästehaus unseres Vereins die Möglichkeit, dort für die ganze Zeit ihres Aufenthaltes zu wohnen und zu den Unterrichtsstunden, die nicht in Aquin stattfanden, von dort nach Tête L'Étang zu fahren.

In Aquin gibt es derzeit neben der Ausbildung in unserer Musikschule auch eine Kooperation zwischen HPE und der in Aquin gelegenen Grundschule Yanetti, an der ein Musiklehrer, der von unserem Verein bezahlt wird, an zwei Vormittagen der Woche Kinder kostenlos für die Eltern als Teil des Schulunterrichtes unterrichtet.

Nach wie vor zeigt sich, dass der Musikunterricht für die Kinder und die Jugendlichen eine große Bedeutung besitzt. Frau Herzog drückte ihre Erfahrung als Musiklehrerin folgendermaßen aus: „Das Musizieren eröffnet den Kindern und Jugendlichen kreative Welten, die ihnen positive Erlebnisse vermitteln und sie befähigen können, traumatische Erfahrungen zu verarbeiten und Hoffnung, Freude und Zukunftsperspektiven in einem zerstörten und gequälten Land zu entwickeln.“

Entsprechend diesem Anspruch gibt es leider immer noch zu wenige Musiklehrer in den Musikprojekten, da die Beschäftigung der unterrichtenden Lehrer fast ausnahmslos von der Finanzierung durch unseren Verein abhängt. Deshalb musste zeitweilig auch die Arbeit mit einer Band von jungen Musikern, die sich aus der Musikschule heraus entwickelt hatte, gestoppt werden. Wir hoffen aber, dass auch diese Arbeit in der Zukunft kontinuierlich fortgeführt werden kann.

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Arbeit der Musikschule und zur Umsetzung von Konzepten und Strategien ist der weitere Einsatz unserer MusiklehrerInnen unbedingt erforderlich, um die Jugendlichen in ihrem deutlich erkennbaren Bestreben nach einer eigenen Qualifizierung beim Spiel der Instrumente zu unterstützen nun. Frau Herzog hält es in diesem Zusammenhang auch für wichtig, dass Lehrpläne für die vorhandenen Instrumente entwickelt werden, die den Unterrichts – und Lernbedingungen vor Ort angepasst sind. Es sollten ferner auch externe Musiker gesucht werden, die den Unterricht erweitern können und als wichtige Multiplikatoren infrage kommen. Die haitianischen Musiklehrer ihrerseits, die HPE Aquin in den Musikprojekten beschäftigt, sollten durch unterrichtsbegleitende Fortbildungen in Musikpädagogik, Instrumentaltechnik und Musiktheorie weiter qualifiziert werden.

Auch im Dorf Saint-Hélène findet jetzt durch unseren Verein eine Musikausbildung statt. Mit dem Projekt "Musik in der Schule" läuft der gesamte Unterricht in der Schule von Saint Hélène besser, aber der Verein muss nicht nur den Musikkurs finanzieren, sondern auch die Schule selbst unterstützen, um das Musikprojekt weiter laufen lassen zu können. Denn ein einziger Musiklehrer, den die Schule mit Mühe selbst bezahlt, reicht für das Vorhaben nicht aus. HPE braucht für das Projekt mindesten noch einen weiteren Musiklehrer, den der Förderverein bezahlt, da die Schule von Saint Hélène keine weiteren Mittel aufbringen kann.

Der Musikpädagoge Ulrich Eltgen hat für den Förderverein von Ende Juni bis Ende Juli 2017 drei Musikprojekte in Aquin sowie in den Dörfern Saint-Hélène und in Tête L'Étang durchgeführt:

- In Aquin fand ein Schlagzeug-Workshop statt, der durch die Mitglieder einer Konpa-Gruppe (einem in Haiti sehr beliebten, aus dem Merengue entstandenen Musikstil) verstärkt wurde. Sechs bis acht junge Männer nutzen das Angebot an Instrumenten von HPE und probten dort regelmäßig.

- Im Dorf Saint-Hélène fand ein einwöchiger Workshop für Jugendliche und junge Erwachsene, die in der katholischen Kirche von Saint-Hélène eingebunden sind und dort auch Instrumentalunterricht erhalten haben, statt. HPE erhofft sich eine künftige Zusammenarbeit über die Sektionsgrenzen (Verwaltungsgrenzen in Haiti) hinweg und hatte der Gemeinde dafür den einwöchigen Workshop unter Leitung von Ulrich Eltgen angeboten. Grundlage seiner Arbeit ist das Konzept des "offenen musikpraktischen Unterrichts"; Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung der vorgenommenen Musik mit Menschen verschiedenster Fertigkeiten bis hin zur Aufführung vor Publikum. Im Einsatz in Haiti bedeutete das konkret, einerseits die traditionellen Lieder für Gitarren, Keyboard, Trommel und Gesang zu arrangieren, andererseits vorgefundene Musik, die gern und viel gespielt wird, zu fördern. Das Konzept wurde von den Teilnehmern des Workshops mit Engagement aufgegriffen.

- Der dritte Workshop von Ulrich Eltgen fand in Tête L'Étang statt. Die Teilnehmerzahl bestand aus 20 Personen, das Durchschnittsalter lag ca. fünf Jahre unter dem der Gruppe von Saint-Hélène. Die Jugendlichen zwischen 10 und 19 Jahren kamen aus der unmittelbaren Region und kannten sich sehr gut. Dies war eine wichtige Voraussetzung für ihre sehr intensive und produktive Zusammenarbeit.

Nach allen gemachten Erfahrungen lässt sich sagen, dass die Musikschule in Tête L'Étang insgesamt gut läuft, und die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sind hoch interessiert. Der Verein bezahlt seit mehr als einem Jahr deshalb einen in Aquin ansässigen ehemaligen Schüler der Musikschule, Réginald, um in Tête L'Étang einen kontinuierlichen Unterricht anbieten zu können. Leider musste Claudette Coulanges während ihres letzten Aufenthalts in Tête L'Étang erfahren, dass Réginald (er macht dieses Jahr Abitur) wie leider auch viele andere Jugendliche nach seinem Abitur nach Brasilien gehen wird in der Hoffnung, der Arbeitslosigkeit in Haiti zu entgehen. Die Perspektivlosigkeit der Jugendlichen und ihr Weggang nach Chile oder Brasilien, den auch das Projekt in Aquin nur zeitweilig aufhalten kann, werden zunehmend zum Problem für die gesamte Zukunft des Landes.

Fortsetzung des Projekts kreatives Gestalten für Kinder und Jugendliche

Hanna Edouard hat 2015 – wiederum mit Unterstützung des SES – das seit langer Zeit ausgebaute Projekt in Form mehrerer Kurse für Zeichnen, Malen und Basteln für Kinder und Jugendliche fortgesetzt. Die über einen langen Zeitraum von 2 Monaten durchgeführten Kurse hatten zum Ziel:

- Bemalen und Fertigen von Laternen zu Weihnachten
- Dekoration für die Weihnachtskrippe in der Kirche von Aquin
- Dekoration zu den Patronatsfesten der Kirchen von Aquin und Tête L'Étang
- Malen und Zeichnen
- Bau von flugtauglichen Winddrachen
- Entwicklung und Stärken von Umweltbewusstsein, gemeinsames Pflanzen und Pflegen von Bäumen
- Anleitung zur Mülltrennung, Müllvermeidung
- Kompostierung

Die offene Terrasse neben dem Büro von HPE erlaubte einer Gruppe von 8-12 Kindern gleichzeitig, die oben genannten Tätigkeiten auszuüben.

„Neben der Förderung von Kreativität und der Stärkung des Selbstbewusstseins war in den Workshops besonders das Training der Muskulatur von Fingern, Händen und Armen ein wichtiges Anliegen. Die Fingerfertigkeit, Schulung von Augenmaß, Gefühl für Größe und Harmonie lässt sich gut im geschützten Raum von HPE verwirklichen“, charakterisiert Hanna Edouard ihre Konzeption für die Bastelkurse.

Projekt Umwelterziehung:

Im Rahmen der Aktion „Sauberes Aquin“ wurden in der Straße unseres Gästehauses ("rue egalité") im August 2014 genau 50 Bäume gepflanzt, die inzwischen die Höhe von 1,50 m erreicht haben. Das Setzen von schattenspendenden Straßenbäumen stand bereits 2013 während der Aktion "sauberes Aquin" auf der Projektliste, wurde aber wegen der Gefahr von Ziegenverbiss verworfen. Eine fantastische Lösung fand sich später in der Form von ortsüblichen Schutzmatten, die die frei umherlaufenden Ziegen nicht durchbrechen können. Die Anwohner kümmern sich mehrheitlich um die Bäume und sorgen für das dringend benötigte Wasser in der staubtrockenen, heißen Atmosphäre Aquins.

HPE hat zur Analyse der Wassermenge und Wasserqualität im Süden Haitis drei Mitarbeiter von „Ingenieure ohne Grenzen“ eingeladen. Zur Einstimmung wurde der gemeinsame Projektbesuch einer agro-ökologischen Kooperative in Hinche nahe der Dominikanischen Republik mit den drei Ingenieuren aus Deutschland und Bewohnern von Aquin gemeinsam organisiert. Die Provinzhauptstadt Hinche und deren Umgebung war vor 20 Jahren ein relativ unfruchtbarer Ort, in dem es inzwischen gelang, durch Eigeninitiative Obst und Gemüse anzubauen. Die ländliche Bevölkerung schloss sich zu Kooperativen zusammen, überstand auch Krisenzeiten und kann nun beachtliche Erfolge genießen.

Cassaverie (Bäckerei)

2009 haben wir mit dem Bau unserer Cassaverie, einer Bäckerei für Brot aus Maniok, begonnen (siehe den Rechenschaftsbericht 2011).

Das Gebäude der Bäckerei ist 2015 bis auf wenige Inneneinrichtungen fertig gestellt. Für das Gebäude waren zunächst 2010/2011 die Baugrube ausgeschachtet und dann die Fundamente des Gebäudes gegossen worden. Für die Fertigstellung der Bauarbeiten wurde in diesem Jahr (während seiner Semesterferien) Menes Jean Charles als Koordinator für das Cassaverie-Projekt eingesetzt.

In diesem Jahr wurden auch die Ausrüstungen zur Verarbeitung von Maniok-Wurzeln, die für die Cassaverie in Auftrag gegeben worden waren, geliefert. Allerdings gibt es gegenwärtig noch Probleme mit der Kooperation der am Projekt beteiligten Bevölkerung untereinander, denn die Zusammenarbeit fällt den Bäuerinnen und Bauern nicht leicht. Wilfried Edouard (in Berlin lebender Haitianer und wichtiger ehrenamtlicher Mitarbeiter in unserem Förderverein) arbeitet daher ab sofort intensiv mit den Bäuerinnen und Bauern zusammen und erläutert mit ihnen spezielle Maßnahmen zur Konfliktlösung, um entstandene Probleme zu thematisieren und baldmöglichst mit der Cassaverie in Betrieb gehen zu können. Ein geringes Startkapital wird dann allerdings noch einmal notwendig werden.

Claudette Coulanges, Wilfried Edouard und Mitarbeiter des Vereins haben mehrere Treffen mit den Bewohnern der Siedlungen, die in der Nähe der Cassaverie wohnen, insbesondere mit jungen Frauen und Männern, in der Cassaverie durchgeführt. Es ging darum, von den

Bäuerinnen und Bauern selbst zu erfahren, was sie in Bezug auf die Organisation des Cassaverie-Betriebes wollen.

Es ging auch darum, deutlich zu machen, dass sie selbst die Verantwortung für das Projekt übernehmen müssen, und dass sie mit Unterstützung von HPE selbst ihre Projekte finden und realisieren können. Als Ergebnis der Treffen bildeten sich eine Nähgruppe, eine Musikgruppe, eine Informatikgruppe und eine Sportgruppe, die für die Organisation und benötigte Arbeitsmaterialien Unterstützung aus den Spendengeldern erhalten.

Die Maniok-ProduzentInnen und die Frauengruppe des Projekts haben an verschiedenen Workshops teilgenommen, die HPE zur Information über die Möglichkeiten der Cassaverie veranstaltet hat. Eine Delegation von Frauen und Männern sind nach Camp-Perrin (einem Dorf südlich vom Aquin) gefahren, um sich über die Ausrüstung des dortigen, von einer haitianischen NGO errichteten Bäckerei-Betriebes zu informieren. Bereits im April 2012 ist eine Delegation von Bauern und Brotproduzenten zu einem Austausch-Programm nach Jacmel gefahren, um zu lernen, wie sie die Bäckerei in Aquin managen können.

Ergänzend gab es Besuche des mit unserem Verein zusammenarbeitenden Agronomen in den Dörfern Tête L'Étang und Brodequin zur Beratung der dortigen Bauernorganisationen bei Fragen des Anbaus von Maniok und anderer Produkte.

Rony Mérisier, der Operateur der Cassaverie, und Edline Sanon, unsere Agrartechnikerin, haben 2015 eine Berufsbildung gemacht. Mit Frau Sanon hat unser Verein einen einjährigen Vertrag für eine Zusammenarbeit bei Projekten auf dem Land abgeschlossen; Frau Sanon wird für ihre Tätigkeit von der GIZ bezahlt. Herr Mérisier erhält 2.500 Gourdes (ca. 47 Euro) im Monat für die organisatorische Leitung der Cassaverie. Die Cassaverie verdient leider noch nicht genug Geld, um ihn angemessener für seine Arbeit zu bezahlen.

Vom Januar bis April dieses Jahr sind Rony Mérisier, der Operateur der Cassaverie, und Edline Sanon, unsere Agrartechnikerin, 3 mal nach Mombin Crochu (im Norden vom Haiti) gefahren, um dort eine Berufsbildung für den Betrieb der Cassaverie zu machen. Die Weiterbildung hat jeweils 4 Tage gedauert und insgesamt 21.250 Gourdes (ca. 400 Euro) gekostet. Mit dieser speziellen Ausbildung dürften sie nun für das Management der Cassaverie gut vorbereitet sein.

Weiterbildung des Teams von HPE

Das Team von HPE Aquin hat an mehreren regionalen Tagungen zur Weiterbildung in den Bereichen Umweltschutz, Bewässerungstechnik, Solarenergie und Präventionsmaßnahmen gegen Krankheitsrisiken wie Cholera, Malaria und Dengue-Fieber teilgenommen.

Rechenschaftsbericht 2016

Projekt Musikerziehung

In Tête L'Étang hätten wir 2016 mindestens zwei neue Lehrer für die Kurse der Musikschule benötigt, nachdem der bisherige Lehrer Réginald nach Brasilien gegangen war. HPE in Haiti hat derzeit keine Unterstützung gefunden, um diese Lehrer zu bezahlen, sodass der Förderverein in Berlin zu prüfen hatte, ob ausreichend Mittel aus Spenden zur Verfügung stehen, um den Musikunterricht in Tête L'Étang weiterführen zu können. Die Schulkooperationen mit der École Yanetty in Aquin und der École primaire comunautaire de Tête L'Étang mussten zunächst einmal aufgegeben werden.

Da wir mit den Spenden aus Berlin vorrangig die Kosten für die Fortführung der Ausbildung von Béatrice Dorval und Woodkelly Cadet sowie des Studiums von Menes Jean Charles garantieren wollten, konnten die relativ hohen Kosten für Transport- und Honorarkosten der Lehrer aus Port-au-Prince nur zu einem kleinen Teil finanziert werden. Die haitianische NGO Focal, die uns bereits zuvor mehrfach bei technischen Investitionen und bei der Bezahlung von Transportfahrzeugen geholfen hatte, übernahm freundlicherweise den fehlenden Teil für einen Lehrer, sodass der Musikunterricht im Dorf Tête L'Étang schließlich doch noch eine gewisse Zeit über den ehrenamtlichen Workshop von Frau Ulrike Herzog hinaus stattfinden konnte.

Es entstand auch eine neue Kooperation mit dem engagierten Schulleiter der Schule des Dorfes Saint-Hélène, das in den Bergen nordwestlich von Vieux Bourg d'Aquin liegt. Dieser Schulleiter ist sehr am Musikunterricht interessiert und hat inzwischen einen Musiklehrer eingestellt, mit dem wir kooperieren konnten.

Projekt Umwelterziehung

Das Projekt Umwelterziehung, das sie als Workshops mit den Jugendlichen zusammen durchführt, wurde von Hanna Edouard auch 2016 erfolgreich mit dem Anpflanzen von Bäumen fortgesetzt. In drei Straßen Aquins wurden Bäume gesetzt, angefangen in der Straße des Gästehauses, der Rue Egalité. Von den bereits im März 2015 gesetzten ursprünglich 50 Pflanzen grünten 2016 noch etwa vierzig; wegen des eklatanten Wassermangels konnten nicht alle Straßenbäume am Leben erhalten werden. Das Setzen von schattenspendenden Straßenbäumen erfreut sich inzwischen bei der Bevölkerung großer Beliebtheit und hat nun, nachdem eine fantastische Lösung gegen die Schädigung der jungen Bäume durch frei umherlaufenden Ziegen in Form von im Ort geflochtenen Schutzmatten gefunden wurde, einen stabilen Zustand erreicht. Die Anwohner, also auch die Kinder und Jugendlichen, nahmen das Projekt an und gossen und gießen auch jetzt die Pflanzen regelmäßig.

Eröffnung der Cassaverie (Bäckerei)

Am 27.11.2015 wurde offiziell das Projekt einer Bäckerei (Cassaverie) für die Herstellung des haitianischen Cassava-Brottes aus der regional angebauten Maniok-Wurzel als „Centre de Transformation de Produits Agricoles“ (Zentrum zur Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten) eingeweiht. Wegen grundlegender Schwierigkeiten bei der Bildung einer verantwortlich die Bäckerei betreibenden Gruppe von Bäuerinnen und Bauern konnte die Cassaverie aber Ende 2015 nicht sogleich ihren Betrieb aufnehmen. Trotz zahlreicher Treffen und Diskussionen mit der allgemein sehr interessierten Landbevölkerung, die den Vorteil der

mit maschinellen Mitteln schnelleren und kraftsparenderen Herstellung von Cassave probieren wollten, gab es anhaltende Probleme bei der Bildung einer Gruppe, welche die Herstellung und den Verkauf der Cassave in gemeinsamer Herstellung betreiben würde. Dabei ging es um grundlegende kulturelle Fragen aus der Geschichte Haitis, die hier eine große Rolle spielen, wie der Aufbau mangelnden gegenseitigen Vertrauens und der Abbau der Angst vor Übervorteilung. Zum Konzept der Cassaverie gehört auch, das gemeinsam produzierte Brot in einem oder mehreren Läden in Aquin auch gemeinsam zu verkaufen. Die Frauen wollten ihre Cassave bei der Fertigstellung der Bäckerei zwar mit den dortigen Geräten, aber dennoch individuell und auf eigene Rechnung herstellen und ihre traditionellen Verkaufsformen an einzelne Kundinnen, die sie zu Hause besuchen, beibehalten. Erst langsam kommt nun ein Prozess des Umdenkens in Gang, der mit vielen von unserer haitianischen Agronomin und unserem in Berlin lebenden haitianischen Mitarbeiter W. Edouard geführten Versammlungen vorangebracht wird. Eine erste Inbetriebnahme der Cassaverie konnte daher erst vom 13. Februar bis zum 17. März 2016 erfolgen.

Die Nachricht über den Arbeitsbeginn der Cassaverie hatte sich schnell verbreitet. So war der Andrang von Frauen, die Maniok verarbeiten wollten, sehr groß. Diese Situation hat uns zunächst vor einige Probleme gestellt, und als Folge haben wir zur Evaluierung der Situation ein Treffen mit den beteiligten Frauen vereinbart. Dabei wurden vor allem folgende Punkte thematisiert:

Bisherige Erfahrung der Frauen mit der Cassaverie

Alle Frauen haben sich sehr zufrieden über den bisherigen Stand der Dinge geäußert. Zum einen sahen sie in den Möglichkeiten der Cassaverie eine echte Arbeitserleichterung, und zum anderen gewannen sie Zeit für familiäre wie auch für geschäftliche Aktivitäten.

Festlegung der Arbeitszeit

Es sollte eine Arbeitszeitregelung festgelegt werden, die für Kundinnen und Kunden zufriedenstellend ist. Tendenziell hatten einige Frauen den Anspruch, den Dienst der Cassaverie zu jeder Zeit in Anspruch nehmen zu können, ohne Rücksicht auf die Arbeitszeit und Belastung des den Betrieb technisch durchführenden Operators (das Management). Es wurde im Konsens eine Regelung für die Dauer einer Probephase vereinbart.

Preisfestlegung für geleistete Dienste

Die Dienste der Cassaverie wurden von den Frauen gern in Anspruch genommen, aber nicht entsprechend entlohnt. Dieses Missverhältnis soll und wird korrigiert werden durch eine progressive Anhebung der Preise.

Management der Cassaverie

Das Management der Cassaverie liegt in Händen von HPE Aquin. Dazu ist mit den Frauen vereinbart worden, vierteljährlich ein Treffen zu organisieren, bei dem sie ihre Vorschläge zur Verbesserung der Abläufe einbringen können und sollen. So gesehen wir sind in einer Phase der **Beobachtung** der weiteren Entwicklung wie zum Beispiel der Nutzung der Cassaverie durch die Frauen, dem Verlauf der Maniokproduktion und der saisonbedingten Engpässe in der Versorgung mit Maniok.

Weitere Entwicklung:

In der nächsten Phase sollen die allgemeinen Rahmenbedingungen in der Cassaverie verbessert werden. Zusammenfassend können wir sagen, dass sowohl die teilnehmenden Frauen wie auch HPE mit der bisherigen Entwicklung zufrieden sind. Sie haben Verständnis

dafür, dass HPE die Cassaverie nicht subventionieren kann und will. Es wäre das Ende der Cassaverie, sollten sich Ausgaben und Einnahmen nicht ausgleichen.

Es wurde mit der Gruppe der aktiv teilnehmenden Frauen ein vierteljähriges Treffen beschlossen.

HPE möchte die Frauen durch regelmäßige Treffen zu einer aktiven Teilnahme in der Weiterentwicklung der Cassaverie und als Anregung für andere Aktivitäten innerhalb der Cassaverie motivieren.

Workshops zur Ton- und Veranstaltungstechnik

Mit der Unterstützung des SES (Senior Expert Service, Bonn) hat Rolf Coulanges 2015 und 2016 in Aquin und in Tête L'Étang insgesamt 4 Workshops zur Unterstützung der Musikschule, für die Förderung junger Musiker für selbständiges Auftreten und Musizieren und für die von teuren Technikern unabhängige Durchführung von Konzerten veranstaltet. Aus Gründen der Kürze fassen wir hier das Résumé der Kurse der beiden Jahre zusammen.

Ziel dieser Projekte war die Durchführung von Tonworkshops in der Stadt Aquin und in Dörfern auf dem Land, die sich die Einführung von Kindern und Jugendlichen in Grundlagen der Tontechnik und -bearbeitung und in die Veranstaltungstechnik Ton zur Aufgabe machten. 2015 fanden zwei Workshops in Aquin und im 30 km weiter östlich gelegenen Dorf Passe-bois-d'horme in einer fast baumlosen, mit hohen Sträuchern bewachsenen Landschaft ohne Strom- und Wasserversorgung statt. Beide Workshops waren extrem stark besucht und richteten sich schwerpunktmäßig an Mädchen und junge Frauen aus der Region.

Im folgenden Jahr 2016 fanden zwei weitere Workshops im Dorf Tête L'Étang ganz in der Nähe von Passe-bois-d'horme statt. Während der erste Workshop allgemeine und grundlegende Kenntnisse zur Tontechnik vermittelte, war der zweite ausschließlich den interessiertesten und erfahrensten Teilnehmern der Tonkurse vom Vorjahr vorbehalten. Wir wollten einerseits ihre Kenntnisse und Erfahrungen, die sie in den Workshops von 2015 gemacht hatten, mit dieser Veranstaltung auffrischen und andererseits ihre zwischenzeitlich gemachten Erfahrungen auf eine professionellere Ebene der Tonarbeit im Blick auf Technik wie Gestaltung weiterentwickeln. Denn unser Ziel ist es, diese Teilnehmer selbst zu Ausbildern in kleinen Kursen, die in anderen Dörfern der Region stattfinden sollen, zu machen. Um auf längere Dauer diese Arbeit im Landkreis um die Stadt Aquin herum zu ermöglichen, brauchen wir einige gute Multiplikatoren, für deren Ausbildung diese Workshops eingerichtet wurden.

Die fehlende Elektrifizierung auf dem Land um Aquin wurde glücklicherweise nicht zu einem Problem für die Durchführung der Workshops, da wir durch HPE Aquin über eine vorhandene Solaranlage verfügen konnten, die dazu allerdings an ihrem normalen Standort im Büro ausgebaut werden und die großen Solarpanels in das Dorf transportiert werden mussten. Schon der erste Workshop 2015 war selbst in der Stadt Aquin wegen des nur stundenweise verfügbaren öffentlichen Stromnetzes ausschließlich durch eine Solarstromanlage möglich geworden.

Die Leiterin von HPE, Claudette Coulanges, stellte ihr geländegängiges Auto zu Verfügung, das für die Fahrt und den Transport des Equipments über die unbefestigte Straße zum Dorf faktisch unentbehrlich war. Rolf Coulanges wohnte wiederum im Gästehaus in Aquin, das auch schon während der beiden Workshops des Vorjahres zur Verfügung stand; auch drei auswärtige (aus umliegenden Dörfern kommende) Teilnehmerinnen wurden hier für die Dauer der Workshops untergebracht. Für den Aufenthalt auf dem Dorf Passe-bois-d'horme hatte die Dorfgemeinschaft im Vorjahr ein kleines Haus für den Referenten des Workshops geräumt, um

dort zu wohnen. Er wurde hier von den Nachbarn gemeinsam und mit großer Gastfreundschaft betreut. Im Dorf Tête L'Étang gab es diesmal leider keinen verfügbaren Raum.

Wasser ist in der dörflichen Umgebung der Workshops knapp und wird nur aus Tiefbrunnen und aus Regenwasser gewonnen; die gesamte Region, in der die Dörfer liegen, ist noch nie elektrifiziert worden. Bis auf drei Teilnehmerinnen (wie erwähnt) wohnten alle Teilnehmer der Seminare im jeweiligen Dorf oder in den Dörfern der nächsten Nachbarschaft; sie konnten den Veranstaltungsort auf diese Weise in angemessener Zeit zu Fuß erreichen. Da für die Workshops im Gegensatz zum Vorjahr im Dorf Tête L'Étang kein in der Größe geeigneter Veranstaltungsraum vorhanden war, wurde von HPE der Bau eines Tonnelles, eines aus dem örtlichen Baumaterial Kokospalmen hergestellten laubenartigen Gebäudes, finanziert und von darin erfahrenen Dorfbewohnern gebaut. Die schon erwähnte, HPE von der Biohaus-Stiftung in Paderborn gestiftete Solaranlage lieferte während der gesamten Zeit den für den Betrieb der Tongeräte erforderlichen Strom. Die tontechnischen Geräte der Seminare wie auch die bei den Tonmisch- und Aufnahmeübungen vielfältig verwendeten Musikinstrumente stammen sämtlich aus Sachspenden von 2 Musikschulen an den Verein HPE und von zahlreichen privaten Spendern; durch diese Spenden wurden diese Seminare überhaupt erst möglich.

Die Zielsetzung aller Workshops bestand darin, die Kenntnis und die richtige Verwendung von Tongeräten und eine möglichst professionelle Gestaltung der Aufnahme der Instrumente zu erlernen. Der Verein Haiti Projet Education (HPE) stellt die Technik zur Verfügung, um den teilnehmenden Jugendlichen die öffentliche Veranstaltung eigener Konzerte oder auch die jährlich angestrebten Jugendforen in eigener technischer Regie zu ermöglichen. Die Teilnehmer der Workshops lernten dazu die Bedienung eines Mischpultes sowohl im Blick auf die richtige Handhabung von Technik als auch bezüglich der Mischung unterschiedlicher Tonquellen zu einem klanglichen Gesamtbild, den Anschluss von Mikrofonen für Sprach- und Musikaufnahmen und den Einsatz von Verstärkeranlagen für öffentliche Veranstaltungen. Die Nutzung von Tonanlagen ist gerade auch bei den Jugendlichen in den Kursen von HPE ein wichtiges Thema, da das Erlernen von Musikinstrumenten und das gemeinsame, auch öffentliche Musizieren ein wichtiger Teil des Erziehungskonzeptes der Organisation ist.

Die besondere Beachtung des zweiten der beiden in Tête L'Étang stattfindenden Workshops galt dabei der vorrangigen Beteiligung der Mädchen und Frauen an den praktischen Übungen und dem anwendungsorientierten Einsatz des Tonequipments, da in der traditionellen Erziehung von Mädchen der Zugang zu diesen durch Technik gestalteten Bereichen nicht vorgesehen ist oder zumindest behindert wird, dadurch meist auch nicht selbständig stattfinden kann und insbesondere dann schwierig ist, wenn sich – wie in unserem Workshop – junge Männer lebhaft für die neue Technik interessieren und sich ihrer spontan und ausschließlich bemächtigen.

Unser Förderverein hat mit Unterstützung des SES, um die entsprechende Ausstattung für ein Konzert oder für die Aufnahme einer CD zur Verfügung zu haben, 2 bewährte und robuste Gesangsmikrophone und die erforderlichen Tonleitungen für den Anschluss aller Instrumente an das Mischpult angeschafft. Diese wie alle anderen Geräte und Instrumente des Vereins können von den Jugendlichen im Bereich des Büros, eines Probenraums oder bei ihren Veranstaltungen verwendet werden, werden aber nicht individuell an die jungen Musiker ausgeliehen. Sie sollen für das gemeinsame Musizieren oder für gemeinsame Auftritte verwendet werden und verfügbar bleiben. Zur Erfahrung mit den Geräten gehört neben dem

praktischen Einsatz auch das Erlernen der richtigen Pflege und des schonenden Umgangs mit den Instrumenten, Mikrofonen und den Kabeln, da davon entscheidend die Lebensdauer und Einsatzbereitschaft der Geräte abhängt.

Hurrikan Matthew

Der Hurrikan Matthew, der Haiti und Cuba am 5./6. Oktober getroffen hat, hatte für das Land eine nur mit dem großen Erdbeben in Haiti von 2010 vergleichbare Zerstörungskraft und änderte schlagartig die gesamte Situation im Süden Haitis. Viele Bewohner, auch in der Region Aquin, wurden durch die Zerstörung ihrer Häuser für Wochen obdachlos. Bei vielen Häusern, die dem Hurrikan standhielten, wurden die Dächer abgedeckt; die Dächer aus Wellblech wurden vom Sturm mitgerissen und die Häuser durch die Wasserfluten unbewohnbar. Viele Familien hatten weder die Möglichkeit, einen trockenen Schlafplatz zu finden noch die Familienmitglieder und insbesondere die Kinder mit Essen zu versorgen. Durch das Eindringen von Oberflächen- und Abwässern in die Brunnen und Zisternen ergab sich bereits nach kurzer Zeit eine akute Cholera-Gefahr.

In dieser Situation ergab sich für unseren Verein Haiti Projet Education e.V. im Umland von Aquin, in dem HPE mit seinen Fördermaßnahmen tätig ist, eine extreme Herausforderung, weil sich weder staatliche Stellen noch eine der vielen in Haiti tätigen NGOs der Not der Bevölkerung annahm und in Aquin tätig wurden. Die Vereinsvorsitzende Claudette Coulanges und haitianische Mitarbeiter von HPE waren die Einzigen vor Ort, die Mittel für Hilfsmaßnahmen in dieser Situation der überwiegend zerstörten Dörfer und Häuser auf dem Land zur Verfügung stellten.

Eine der ersten Aktivitäten war die Errichtung einer Notküche für die Bewohner der Dörfer, zu denen im Verlauf unserer Workshops der letzten Jahre eine Verbindung bestand. Die Notküche wurde von Frauen aus den Dörfern in Eigenarbeit betrieben und von HPE mit allen erforderlichen Lebensmitteln versorgt. Die unglaublich große, spontane Spendenaktivität unserer privaten Spender in Deutschland ermöglichte die vollständige Finanzierung dieser ersten Notmaßnahme. Im Laufe der Monate November, Dezember und Januar konnten wir drei weitere Notküchen, die von lokalen Komitees durchgeführt wurden, mit Lebensmitteln versorgen. Im Februar wurden diese Aktivitäten wie geplant eingestellt, damit die Menschen ihre Versorgung wieder in die eigenen Hände nehmen. Über 6.000 Euro an Spenden, welche die Unterstützer unseres Vereins kurzfristig aufgebracht hatten, wurden für die Notküchen verwendet; sie stellten eine äußerst wichtige Hilfe insbesondere für die Kinder in den ersten Wochen dar. Insgesamt haben wir mehr als 6.000 Mahlzeiten ausgeben können und dabei 500 Personen regelmäßig versorgt. Sehr beeindruckt hat uns der ruhige und geduldige Ablauf bei der Ausgabe der Reis-Bohnen-Mahlzeiten trotz der großen Hungersnot der Bewohner und der angesichts der beschädigten oder zerstörten Häuser schwierigen und angespannten Lage. Haiti Projet Education e.V. (HPE)

Eine weitere Maßnahme war die Verteilung von Saatgut für Bohnen und von Bodenbearbeitungsgeräten an 460 Familien der ländlichen Gemeinden um Aquin, die wir ebenfalls aus dem großen Spendenaufkommen finanzieren konnten, um den Familien angesichts der zerstörten Felder einen Neuanfang zu ermöglichen. Die MitarbeiterInnen von HPE organisierten den Ablauf in mehreren Ausgabestationen, wobei sich jeder Begünstigte registrieren musste und das Saatgut abgewogen wurde. Wir haben dabei durchweg positive Rückmeldungen von den Menschen erhalten, die auch hier geduldig auf Saatgut warteten. Die Verteilung von Saatgut und Arbeitsgeräten hatte zum Ziel, der Nahrungskrise nach dem

Wirbelsturm entgegenzuwirken und die drohende Mangelernährung zu mindern. Es bestand Ende 2016 die große Hoffnung auf eine gute Bohnenernte für den Mai 2017 und damit ein Wiederaufbau der wirtschaftlichen Basis der Bauernfamilien.

Eine dritte Aktivität war die finanzielle Unterstützung von insgesamt 460 ausgewählten Familien.

Jede Familie erhielt 43,- €, um die Zeit zwischen Aussaat und Ernte finanziell überbrücken und ihre Ernährung sicherstellen zu können. Insgesamt flossen 17.000 € Spendengelder in diese überlebenswichtigen Zuwendungen. Weitere Spendengelder des haitianischen Freundeskreises unseres Fördervereins und der Johanniter wurden für Reparaturmaßnahmen zerstörter Häuser aufgewendet. Auch die Deutsche Botschaft in Port-au-Prince hat uns bei diesen Maßnahmen unterstützt!

Leider wurde die geplante Perspektive einer erfolgreichen Bohnenernte durch die Ausgabe von Saatgut an die Bauern durch eine neuerliche Naturkatastrophe Anfang Mai 2017 zunichte gemacht. Durch mehrtägige schwere Regenfälle wurden Straßen und Häuser von Aquin unter Wasser gesetzt, die Felder der umgebenden Dörfer überflutet und die Erde von den Feldern weggespült. Diese Regenfälle und die damit verbundene Bodenerosion sind selbst Resultat der menschengemachten Zerstörung des Baumbestandes in Haiti, ausgelöst durch die Holzkohleproduktion der ärmsten Bauern – ein bis heute dauerhafter Kreislauf von Armut und Umweltzerstörung. Die fast erntereifen Bohnenfelder wurden noch einmal zu großen Teilen zerstört; die verbliebenen Bohnen begannen durch die Nässe teilweise zu keimen. Rund 75% der ursprünglich zu erwartenden Bohnenernte aus dem gespendeten Saatgut, von deren Erlös die Bauernfamilien leben, ist damit der Überflutung zum Opfer gefallen. Die vorhandenen Spendengelder werden es uns ermöglichen, Anfang dieses Jahres mit neuem Saatgut die aktuelle wirtschaftliche Misere der Bauernfamilien aufzulösen helfen.

Doch auch (angesichts der Naturkatastrophen) klein erscheinende Spenden wie ein Dutzend Fußbälle waren wichtig und kamen auch gleich zum Einsatz. HPE in Aquin arbeitet mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen, um ihnen mit altersgerechter Betätigung einen Abstand vom Alltag zu geben. So haben wir ein kleines Fußballturnier mit vier Mannschaften, darunter auch zwei Mädchen-Mannschaften, organisiert. Fußball ist der Sport Nummer 1 in Haiti, daher wurde mit Begeisterung und viel Körpereinsatz gespielt, teilweise sogar barfuss. Zahlreiche ZuschauerInnen verfolgten das Geschehen mit Enthusiasmus. Diese positive Energie nahmen wir zum Anlass, ab sofort regelmäßig Fußball-Turniere zu veranstalten.

Nach den Verwüstungen, die der Hurrikan für die Land- und Stadtbevölkerung im Süden gebracht hatte, widmete sich unser Verein bis zum Ende des Jahres ausschließlich der Erdbebenhilfe in der oben beschriebenen Weise. Der Grundaufbau etlicher beschädigter Häuser war bereits im Dezember 2016 zum großen Teil mit der Hilfe aus unseren Spendenmitteln wiederhergestellt, sodass 2017 mit der Verteilung von kostenlosen Wellblechen zur Eindeckung der Hausdächer begonnen werden konnte. Aus dem hohen Spendenaufkommen zugunsten der Opfer des Hurrikans haben wir auch Mittel für die Wiederherstellung des Daches und der Reparatur einer sehr großen Schule bereitstellen können, die auf einer Insel vor der Küste bei Aquin liegt.

Die zum Jahresende 2016 verbliebenen Mittel aus den Spenden für die Opfer des Hurrikans in Höhe von rund 25.000 Euro wollen wir für Baumassnahmen an immer noch beschädigten Häusern und für den Wiederaufbau der zentralen Schule von Brodequin, einer wichtigen Schule für die Kinder aus den Dörfern nördlich von Aquin, verwenden.